

III. Die Conjugata eines engen Beckens ist keine konstante Größe, sondern lässt sich durch die Körperhaltung der Trägerin verändern.

Von

Dr. G. Walcher,

Vorstand der kgl. Landeshebammschule Stuttgart.

Wohl bin ich mir bewusst, dass ich durch diese These bei vielen der Herren Kollegen zunächst einen Sturm der Entrüstung heraufbeschwöre, ob des ketzerischen in alte Unkenntnis zurückfallenden Gedankens: Wer aber nachuntersucht, wird sich beruhigen!

Legt man eine Hochschwangere (denn fast nur auf solche bezogen sich meine Untersuchungen) mit in der Conjugata verengtem Becken auf den Untersuchungstisch in der Weise, dass man bei mäßig erhöhtem Oberkörper die Kniee so weit als möglich gegen den Leib heraufhalten lässt, so erreicht man das Promontorium am leichtesten: die Conjugata diagonalis beträgt beispielsweise:

Frösche	Ipara 26jährig	10,2	cm
Bröckel	II - 40 -	10,3	-
Stockburger	IV - 36 -	10,2	-
Heckel	I - 18 -	10,4	-
Bischoff	IV - 32 -	10,2	-
Hetzler	III - 29 -	9,7	-

Legt man nun ein Polster unter das Kreuz und lässt die Beine so weit als möglich über den Untersuchungstisch nach abwärts hängen, so fühlt man während des Senkens der Kniee das Zurückweichen des Promontoriums. Die Conjugata diagonalis misst jetzt:

Frösche	11,1	cm, also Differenz	9	mm
Bröckel	11,6	- - -	13	-
Stockburger	11,0	- - -	8	-
Heckel	11,2	- - -	8	-
Bischoff	11,5	- - -	13	-
Hetzler	10,5	- - -	8	-

Beim Heben der Kniee und Entfernung des Polsters werden sofort wieder die alten Maße gewonnen.

Gelingt es bei mäßiger Verengerung des Beckens bei angezogenen Knieen, das Promontorium noch eben zu erreichen, so gelingt es nicht mehr bei gestreckten Beinen.

Die Conjugata diagonalis ist also in vielen Fällen eine um circa 1 cm variable Größe — (außer bei ankylotischen wohl bei allen

Becken, doch lasse ich das noch dahingestellt, da ich zwar bei allen darauf untersuchten diese Thatsachen fand, die Zahlen aber noch zu klein sind).

Die Conjugata vera habe ich bei einer an Eklampsie Verstorbenen mit eingeschnittenen Holzstäben exakt gemessen und dergleichen eine Differenz von 8 mm gefunden.

Künftig dürften zur Feststellung des Grades der Beckenenge an der Schwangeren die beiden von mir gewonnenen Maße zu berücksichtigen sein.

Es ist unwesentlich, die Erklärung und die Konsequenzen dieser Thatsachen heute weiter auszuführen, sie ergeben sich fast von selbst. Die Versuche werde ich vervollständigen und später darüber eingehender berichten. Manchen Kollegen dürfte es interessiren, das Gleiche zu thun.